

## Projektbeschreibung des Bildungsprojektes



Eine „Bildungsmission“ des gemeinnützigen Vereins  
solidaridad e.V. Halle (Saale)

\*

Projektzeitraum:

01. Juni 2011 – 31. März 2012

\*

Halle (Saale), 08. Februar 2011

---

### Inhaltsverzeichnis

#### 1. Allgemeine Projektbeschreibung

1. Ziele des Vereins
2. Ziele der Projektarbeit in Venezuela

#### 2. Projektarbeit

#### 3. Planung und Ablauf

1. TeilnehmerInnen
2. Vorbereitung
3. Durchführung/Projektphase in Venezuela
4. Nachbereitung

## 1. Allgemeine Projektbeschreibung

Seit dem Jahr 2006, in dem sich der gemeinnützige Verein *solidaridad e.V.* konstituierte, betreibt dieser Bildungsarbeit in Deutschland und Venezuela mit den Schwerpunkten:

1. Aus- und Weiterbildung sozial Schwächerer in den ärmeren Regionen Venezuelas
2. Interkultureller und verständiger Austausch zwischen den Menschen in Deutschland und Venezuela
3. Informations- und Aufklärungsarbeit über die soziokulturellen und gesellschaftspolitischen Entwicklungen Lateinamerikas in Halle (Saale) und Umgebung

Das Bildungsprojekt „ESTUDIAR JUNTOS 2011“ beinhaltet in seiner programmatischen Ausrichtung vor allem die beiden erstgenannten Punkte.

### 1.1 Ziele des Vereins

Die Mitglieder des Vereins betrachten das Recht auf Bildung als ein *universelles Menschenrecht*.

Ein uneingeschränkter Zugang zu Bildung ist eine Grundvoraussetzung für eine freie und gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am sozialen Leben und zudem Bedingung für eine selbstbestimmte wirtschaftliche Entwicklung des Einzelnen und seiner Gemeinschaft. Angesichts einer fortschreitenden Technologisierung und einer zunehmenden ökonomischen Verflechtung ist der Ausschluss von Bildung demgemäß gleichbedeutend mit einem Ausschluss von wirtschaftlichem und technologischem Fortschritt.

In vielen besonders schwächer entwickelten Regionen der Welt ist ein freier Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung nicht gegeben. Ergo ist es das vorrangige Ziel des *solidaridad e.V.*, durch *intelligente* und *vielseitig umfassende Bildungsangebote* in den betreffenden Regionen die *Chancengleichheit* der Menschen zu steigern, um damit die nötige Basis für *Verständigung* und *Solidarität* zu schaffen. Dabei wird besonderer Wert auf die gleichberechtigte Zusammenarbeit *aller* Beteiligten gelegt. Das Engagement des Vereins kehrt sich damit vom alten Entwicklungshilfe-Paradigma ab und wendet sich dem nachhaltigeren Prinzip der *Entwicklungskooperation* zu.

Neben einer bildungsorientierten Hilfsleistung bieten die Entsendeprojekte den TeilnehmerInnen auf deutscher Seite die Möglichkeit, interkulturelle Erfahrungen zu sammeln und damit andere Sichtweisen auf Leben und Welt kennenzulernen. Schwerpunktregion ist *Lateinamerika*.

### 1.2 Ziele der Projektarbeit in Venezuela

Seit dem Jahr 2007 organisieren die Mitglieder des *solidaridad e.V.* regelmäßig die sogenannten „Bildungsmissionen“ nach Venezuela. Diese bestehen jeweils aus drei bis sechs StudentInnen und ein bis zwei BetreuerInnen. In Venezuela verteilen sich die TeilnehmerInnen auf die beiden Partnereinrichtungen in Zaraza (Casa de la Cultura) und Barquisimeto (Romeral III) um dort verschiedene Bildungsangebote inform von Kursen und Workshops eigenverantwortlich und in enger Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort zu organisieren und zu realisieren. Dabei stehen der interkulturelle Austausch zwischen Deutschen und Venezolanern und die Aus- und Weiterbildung der venezolanischen KursteilnehmerInnen im Vordergrund. Die Bildungsmission „ESTUDIAR JUNTOS 2011“ ist als direkte Fortsetzung der Vorgängermissionen „Dar Oportunidades 2008“ und „Caminos Partidos 2010“ zu verstehen. Folgende Angebote bilden den Kern dieses Engagements vor Ort:

#### Englisch-Unterricht

Ein zentraler Bestandteil der Bildungsarbeit in Zaraza und Barquisimeto ist der Englisch-Unterricht. Den meisten Kindern und Erwachsenen sozial schwächerer Schichten in Venezuela ist es nicht möglich, qualitativ hochwertigen Unterricht zu erhalten – sei es aus finanziellen oder aber aus Angebotsgründen.

Der schulische Englisch-Unterricht ist meist schlecht gestaltet und private Englisch-Kurse sind kaum erschwinglich. So kommt es, dass die StudentInnen aus Deutschland im Zuge der Bildungsmissionen kostenlosen Englisch-Unterricht für Kinder und Erwachsene, für Anfänger und Fortgeschrittene anbieten. Die bisherigen Erfahrungen zeigten, dass ein überaus großer Bedarf an diesem Angebot besteht, da die Kurse stets bis zum letzten Platz ausgebucht waren. Die Kurse finden in den Räumlichkeiten der Partnereinrichtungen statt.

### Computer-Kurse

Auch der Umgang mit Computern bedarf einiger grundlegender Kenntnisse, die erworben werden müssen, um die moderne Technik effektiv nutzen zu können. Und auch hierbei sind die Zugänge entweder zur Technik selbst oder aber zu adäquatem Technikwissen für viele Menschen in Venezuela oft verschlossen. Unter Nutzung der vom venezolanischen Staat finanzierten Infrastruktur, wie Computerkabinetten mit moderner Ausstattung in Schulen oder in den „Casas de la cultura“, bieten die StudentInnen aus Deutschland regelmäßig Computer-Kurse an, in denen Kenntnisse für die Anwendung von Programmen wie *Open Office*, *Word* oder *Excel* vermittelt werden. Gleichsam den Englisch-Kursen konnten auch im Zuge dieses Angebots bisher große Teilnehmerzahlen und damit großer Zuspruch seitens der Zielgruppen verzeichnet werden. Die Kurse finden in den Räumlichkeiten der Partnereinrichtungen statt.

### Ferienbetreuung

Da die Bildungsmissionen meist zur venezolanischen Ferienzeit im Sommer durchgeführt werden, besteht ein zentraler Arbeitsschwerpunkt bei der Kinder- und Jugendbetreuung. Kostenlose und pädagogisch wertvolle Freizeitangebote sind in dem Land rar gesät. So versuchen die StudentInnen solche Angebote zu schaffen, die sinnvollen Ferien-Spaß für Schulkinder von 6 bis 14 Jahren garantieren. Ob Bastel-Workshops, Tanzkurse oder ganze Kinderfeste – die Resonanz ist stets riesig und für alle Beteiligten – ob StudentIn oder Schüler - bedeuten diese Aktivitäten jede Menge Kreativität, Abwechslung und Action. Die Freizeitgestaltung findet in engster Zusammenarbeit mit den pädagogisch geschulten Mitarbeitern der Partnereinrichtungen in den Räumlichkeiten selbiger statt.

## **2. Projektarbeit**

### Die „Casa de la Cultura Ernesto-Luis-Rodriguez“ in Zaraza – eine Kultureinrichtung mit Idealismus

„Casas de la Cultura“ sind kulturelle Einrichtungen, wie sie sich in vielen Ländern des südamerikanischen Kontinents finden lassen. Zumeist wurden sie mit der Intention der kulturellen Bildung der Bürger gegründet und bieten somit Freiräume für deren kulturelle Aktivitäten. Das, was in diesem Zusammenhang unter dem Begriff Kultur zusammengefasst wird, beinhaltet alle Tätigkeiten, die sich in der Umsetzung der bildenden und darstellenden Künste vollziehen lassen. Dementsprechend ist das Angebot dieser öffentlichen Einrichtungen, die zumeist kommunal organisiert werden, ein sehr breites – zumindest theoretisch, wenn denn genügend Kapazitäten vorhanden wären.

Die „Casa de la Cultura Ernesto-Luis-Rodriguez“ ist eine öffentliche Einrichtung, die offiziell von der Gemeinde Zaraza im venezolanischen Bundesstaat Guarico finanziert wird. Die auf kommunaler Ebene unübersichtlichen und häufig korrupten politischen Strukturen machen es den sozial engagierten Angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeitern aber häufig sehr schwer, sinnvolle und andauernde Angebote zu realisieren, da ihnen finanzielle Mittel immer wieder gestrichen werden. So bedeuten die Bildungsmissionen des *solidaridad e.V.* willkommene Angebote, die es den Mitarbeitern der Casa ermöglichen, für eine bestimmte Zeit Menschen in die Einrichtung einzuladen, um ihnen einen kulturellen Mehrwert anzubieten. In der Zeit der Anwesenheit der deutschen StudentInnen ist die „Casa de la Cultura Ernesto-Luis-Rodriguez“ stets ein volles und buntes Haus voll von Aktivität und Freude.

## Romeral III – Unser Projektstandort in Barquisimeto

Romeral ist ein kleines Dorf mit ca. 1200 Einwohnern, vor 26 Jahren gegründet auf unfruchtbarem Brachland. Grund und Boden können laut venezolanischer Verfassung kein Eigentum sein und so siedelten sich hier Menschen aus Barquisimeto an, die der dortigen Wohnraumknappheit entgehen wollten. Bei Romeral lässt sich von einem infrastrukturell und wirtschaftlich unterentwickelten aber dennoch sehr fortschrittlichen Dorf sprechen. Seit der Gründung ist es stetig gewachsen und seit den Reformen der kommunalen Verwaltungsstrukturen, der Einführung der „consejos comunales“ und der „Misiones“<sup>1</sup> nimmt das Dorfleben an Fahrt auf. Gerade letztere stellen den Anknüpfungspunkt für die Bildungsmissionen des *solidaridad e.V.* dar, denn bedeuten sie für sozial schwächere Venezolaner notwendige Infrastrukturmaßnahmen u.a. zur Erlangung von Bildung. Die deutschen StudentInnen haben die Möglichkeit, in Schulen und Kindergärten der „Misiones“ zusätzliche Angebote ähnlich derer in der „*Casa de la Cultura Ernesto-Luis-Rodriguez*“ zu realisieren. Und auch hierbei bedeuten diese Angebote einen ausgesprochen großen Mehrwert für die TeilnehmerInnen auf venezolanischer Seite und werden dementsprechend unter großen Zuspruch angenommen.

### **3. Planung und Ablauf**

Die Bildungsmission „ESTUDIAR JUNTOS 2011“ wird im Zeitraum vom 01. Juni 2011 bis 31. März 2012 durchgeführt. Sie wird in die Etappen 1. Vorbereitung, 2. Durchführung und 3. Nachbereitung aufgeteilt.

#### **3.1 Teilnehmer**

Im Zuge der Bildungsmission „ESTUDIAR JUNTOS 2011“ bekommen vier StudentInnen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg die Möglichkeit, aktiv an der Bildungsarbeit des Vereins in Venezuela zu partizipieren. Die Arbeit wird ihnen als Praktikum für Ihr Studium angerechnet und ist somit auch als studienrelevantes Praktikum anzusehen.

Folgende StudentInnen wurden für das Programm ausgewählt (ausführliche Lebensläufe im Anhang):

- 1. Susanne Graf**, Studentin für Lehramt Französisch und Spanisch
- 2. Julia Werner**, Studentin der Romanistik und Wirtschaftswissenschaften
- 3. Tordis Vierke**, Studentin der Erziehungswissenschaft und Politikwissenschaft
- 4. Philipp Artus**, Student der Soziologie, Ethnologie und Zeitgeschichte

Die StudentInnen besitzen bereits ausreichend pädagogische Vorkenntnisse und praktische Erfahrungen im Bereich Bildung, die durch einen dem Aufenthalt in Venezuela vorgelagerten Workshop in Deutschland abgerundet und um länderspezifische Kenntnisse erweitert werden. Durch gute bis sehr gute Spanisch-Kenntnisse, die alle TeilnehmerInnen im Zuge ihres Studiums bereits erwarben, sind Barrieren im Kommunikationsfluss innerhalb der Projektphase in Venezuela nicht zu befürchten und ein ausgewogenes und sinnvolles Lehrangebot wird dementsprechend abgesichert.

Die Reise der TeilnehmerInnen wird von einem ehemaligen Projektteilnehmer begleitet, der ausreichend Erfahrungen besitzt, um alle notwendigen Schritte vor Ort einzuleiten und einen reibungslosen Ablauf der

---

<sup>1</sup> Die 2006 im ganzen Land per Gesetz geschaffenen „consejos“ statten die Gemeinden zum ersten Mal mit den Mitteln einer (begrenzten) Selbstverwaltung aus. Sie dürfen (und müssen) seither selbst viele wichtige Probleme ihres Alltages angehen und z.B. die Gemeinde-interne Vergabe von Fördergeldern, Bebauungspläne erarbeiten oder die Elektrifizierung der Siedlung organisieren. Die sogenannten „Misiones“ (staatliche Förderprogramme) bilden vor allem die Grundlage dafür, dass die Menschen überhaupt fähig sind, diese partizipativen Elemente wahrzunehmen. Darüber hinaus geht es auch um die Verbesserung der Gesundheitsfürsorge (Misión Barrio Adentro), bezahlbare Lebensmittel (Misión Mercal) und die Stärkung der indigenen Rechte (Misión Guaicaipuro).

Bildungsmission abzusichern. *Begleiter* ist:

**Thomas Erling**, Student der Ethnologie und Medienwissenschaften

Von venezolanischer Seite wird das Projekt von einem Projektmultiplikator betreut. Dieser ist dafür zuständig, alle TeilnehmerInnen sicher in die Projektstellen zu begleiten und mit den MitarbeiterInnen der Partneereinrichtungen die Angebote zu verhandeln, die während des Aufenthalts der StudentInnen von selbigen realisiert werden sollen. *Projektmultiplikator* ist:

**Candelario Reina**, Professor der Geschichte an der „Universidad Bolivariana de Venezuela“

### **3.2 Vorbereitung**

Die Vorbereitung der Bildungsmission wird über folgende Maßnahmen realisiert:

1. regelmäßige Treffen der Vereinsmitglieder/TeilnehmerInnen und interne Absprachen zum Projektverlauf/Projektplanung (zweimal monatlich);
2. ein Workshop-Wochenende (voraussichtlich 02. bis 05. Juni 2011)<sup>2</sup> mit unterschiedlichen Workshop- und Vortrags-Angeboten wie „Länderkunde Venezuela“, „Erfahrungsberichte ehemaliger Projektteilnehmer“ und „Gestaltung von Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche (7 bis 14 Jahre)“ etc.

### **3.3 Durchführung/Projektphase in Venezuela**

Die Anreise der TeilnehmerInnen wird in zwei Etappen stattfinden. Der Begleiter Martin Schröder und die Teilnehmerin Susanne Graf werden voraussichtlich am 17. Juni 2011 ihren Flug nach Venezuela antreten, um nach Ankunft vor Ort gemeinsam mit dem Projektmultiplikator Candelario Reina die Projektstellen aufzusuchen und mit den MitarbeiterInnen dieser alle notwendigen Absprachen für die Lehrangebote zu treffen. Die erste Gruppe schafft demzufolge das Fundament für alle während der Projektphase zu realisierenden Bildungs- und Freizeitangebote. Dieses beinhaltet vorrangig die endgültige Konzeption in Übereinstimmung mit den Vorstellungen und Bedürfnissen der Partner und die Bewerbung der Kurse bei den jeweiligen Zielgruppen.

Die zweite Etappe beginnt mit der Anreise von Julia Werner, Tordis Vierke und Philipp Artus voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats Juli. Alle TeilnehmerInnen fahren direkt nach Ankunft in Caracas zu den jeweiligen Projektstellen - Zaraza oder Romeral - um dort ohne großen Verzug mit der Realisierung der Lehr- und Freizeitangebote zu beginnen.

### **3.4 Nachbereitung**

Die Nachbereitung der Bildungsmission „ESTUDIAR JUNTOS 2011“ wird voraussichtlich im April 2012 in Form eines Nachbereitungswochenendes stattfinden. Hierzu werden sich alle TeilnehmerInnen und aktiven Vereinsmitglieder für drei bis vier Tage in einem Schulungszentrum<sup>3</sup> treffen, um die gesammelten Erfahrungen auszutauschen und Ideen für die weitere vereinsbezogene Verwertung dieser zu entwickeln. Zu denken ist dabei beispielsweise an die Realisierung einer Ausstellung der im Zuge der Bildungsmission gesammelten Fotos oder die Organisation einer Vortragsreihe zur Bildungsarbeit des Vereins in Venezuela etc.

---

2 Voraussichtlich im Schulungszentrum „attac-Villa Könnern“ (<http://www.attacvilla.de>)

3 Voraussichtlich „attac-Villa Könnern“ (<http://www.attacvilla.de>)